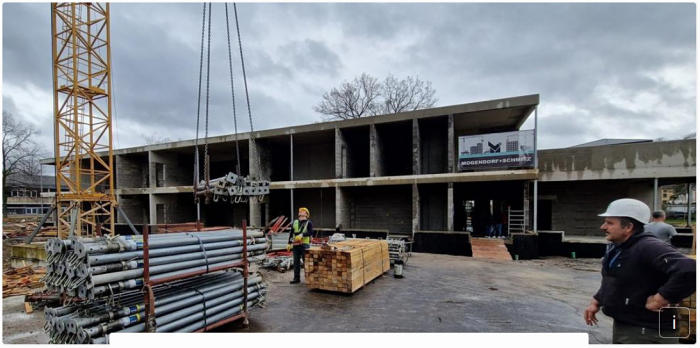


Bauarbeiten in der Goldgrube: Entsteht im Koblenzer Stadtteil ein kleines Paradies für Kinder?

Von Wolfgang Lucke
26. Februar 2024, 16:17 Uhr



Mit dem Bau der Kindertagesstätte in der Goldgrube kommt die Stadt Koblenz dem gesetzlich verankerten Betreuungsanspruch ein gewaltiges Stück näher: Im Stadtteil werden voraussichtlich ab Dezember nächsten Jahres 180 Kinder einen Betreuungsplatz finden.

Im Oktober 2023 begannen auf dem Gelände der abgerissenen Overberg-Hauptschule die Bauarbeiten. Jetzt steht dort schon der komplette Rohbau. Oberbürgermeister David Langner (SPD) ist sichtlich angetan von dem Projekt: „Mich freut neben der Tatsache, dass wir Plätze schaffen, praktisch für die Hälfte der noch nicht versorgten Kinder, vor allem die zentrale Lage.“ Die Kita wird gut erreichbar sein für die Stadtteile Karthause, Südliche Vorstadt, Rauental und natürlich die Goldgrube selbst.

Bisher sind folgende Altersaufteilungen geplant, wie Peer Pabst, Leiter des Jugendamtes, erläutert: „25 Kinder unter zwei Jahren, 134 Kinder über zwei Jahren und 21 Schulkinder in der Schulkindbetreuung.“ Insgesamt ist der Einsatz von rund 20 Vollzeitkräften plus Teilzeitkräfte vorgesehen. Pabst sagt: „Die Rekrutierung wird bei der aktuellen Arbeitsmarktlage wohl eine echte Herausforderung.“

Die Stadt schätzt die Kosten für den Neubau auf etwa 9,1 Millionen Euro. Diese werden über eine Landesförderung bezuschusst. Zum jetzigen Zeitpunkt rechnet die Stadt mit einem Landeszuschuss von 1,5 Millionen Euro. Insgesamt sind am Bau 25 Firmen und 10 Ingenieurbüros beteiligt.



Oliver Mohr (links) vom Zentralen Gebäudemanagement der Stadt Koblenz informiert OB David Langner über den Stand der Arbeiten.
Foto: Wolfgang Lucke

„Technisch gesehen sind wir mit den Planungen absolut auf der Höhe der Zeit“, berichtet Oliver Mohr vom Zentralen Gebäudemanagement der Stadt Koblenz (ZGM). Das Passivhaus wird in sogenannter Holz-Hybridbauweise gebaut. Dabei werden die Außenwände aus Holz, die Innenwände und die Decken jedoch aus Mauerwerk oder Beton errichtet. Die Fassade soll mit nachwachsenden Rohstoffen aus einem Mix aus Holz und Faserzement erstellt werden, auf Verbundsysteme wird aus ökologischen Aspekten vollends verzichtet. Josef Heinen (ZGM) erläutert: „Je mehr Fertigteile wir in den jeweiligen Werken herstellen lassen können, umso höher ist die Fassadenqualität.“

Die Beheizung des Gebäudes soll mittels einer Sole-Wasser-Wärmepumpe erfolgen. Hierbei wird die vorhandene Wärme aus der Erde zum Heizen der Einrichtung genutzt. Eine kontrollierte Be- und Entlüftung soll des Weiteren für ein behagliches Raumklima und den Schutz der Bausubstanz sorgen. Durch die bedarfsgerechte Lüftung mit Wärmerückgewinnung wird wertvolle Energie gespart. Und über den Erdwärmetauscher wird die Luft im Sommer gekühlt und im Winter vorgewärmt, was eine weitere Erhöhung des Wirkungsgrades der Lüftungsanlage zur Folge habe, erläutern die Fachleute der Stadt.

Die Kita wird mit einer modernen LED-Beleuchtung ausgestattet. Die Dachfläche soll für eine Fotovoltaikanlage mit großem Eigenverbrauchsanteil genutzt werden, außerdem sollen sämtliche Dachflächen eine weitreichende Begrünung erhalten.

Barrierefreie Anbindung

Für die Kinder und das Personal werden in dem zweigeschossigen Neubau insgesamt acht modulartige Gruppenräume zur Verfügung stehen, die jeweils aus einem Hauptraum mit einem eigenen WC, einem Neben- und Lagerraum sowie einem eigenen Ausgang auf das Freigelände bestehen. Der Zugang zum Obergeschoss erfolgt über eine zweigeschossige Halle, in der ein zentral gelegener Aufzug auch eine barrierefreie Anbindung gewährleisten soll.

Auf einer Nutzfläche von insgesamt 17.000 Quadratmetern werden im Erdgeschoss zusätzlich zu den Gruppenräumen ein Mehrzweckraum für Sport und Bewegung, der auch für externe Veranstaltungen genutzt werden kann, ein Besucher-WC, Räume für die Leitung und eine Mensa Platz finden. Im Obergeschoss werden Personalräume, eine Terrasse, ein Ruheraum, ein Werkraum und ein Speisesaal geschaffen.

Die Außenanlagen sollen mit altem Baumbestand möglichst naturnah gestaltet werden. Nach der Fertigstellung der Kindertagesstätte voraussichtlich im Dezember 2025 ist geplant, auf dem Gelände der ehemaligen Overbergschule das neue Gebäude der Pestalozzischule samt Sporthalle zu errichten.